

Sogenannte „Kurze Chronik der Familien Barenbreucker und Bürger“, verfaßt von Wilhelm Bürger am 10.08.1929 in Liegnitz

Wilhelm Bürger, der genau genommen Friedrich Wilhelm Barenbräucker genannt Bürger hätte heißen müssen, jedoch unter dem Namen Bürger in das Opherdicker Taufregister eingetragen wurde, kam 1855 zur Welt. Taufzeugen waren u.a. der (Halb-) Onkel Caspar Bürger und Caroline Bürger, Ehefrau Klothmann, meine Ururgroßmutter, seine (Halb-) Cousine. Dieser Wilhelm Bürger verfaßte als pensionierter Amtsanwalt in Liegnitz/Schlesien unter dem Datum vom 10.08.1929 eine „kurze Chronik“ über die Familien Barenbräucker und Bürger. In diese arbeitete er Aufzeichnungen seines gleichnamigen Vaters Wilhelm Johann Diedrich Barenbräucker durch Heirat genannt Bürger, ein, die dieser in Südkamen am 07./10.01.1850 niedergeschrieben hat. In der Anlage sind zu finden Wilhelm sen. und jun. unter Ziff. 4 in der 4. Generation rechts auf der Seite und in der dritten Generation unter Ziff. 3 im unteren Teil der Seite ebenfalls rechts.

Eine Kopie der Abschrift dieser Texte erhielt ich bei einem Besuch des Geschichtsvereins in Holzwickede am 20.05.2016. Der Text enthält einige Auslassungen (... oder ???) und Lesefehler des späteren Bearbeiters bei der Übertragung des handschriftlichen Textes von 1850 in eine maschinenschriftliche Version und das eine oder andere unrichtige Datum. Insoweit habe ich leichte Korrekturen vorgenommen, die altertümliche Schreibweise jedoch grundsätzlich beibehalten. Die Fehlerkorrekturen habe ich in meiner genealogischen Familiendatenbank unter ROOTS MAGIC berücksichtigt. Ein Vergleich mit dieser ist stets sinnvoll. Einer dieser Fehler auf der ersten Seite ist jedoch derart gravierend, daß ich ihn schon an dieser Stelle berichtigen möchte:

Der Landwirt Johann Friedrich Diedrich Bürger, Sohn aus der ersten Ehe seines Vaters mit „einer geborenen Isenbeck^{*)}“, die 1790 (oder lt. Kirchenbuch 1791) starb, wurde am 25.09.1783 geboren. Der Geburtsort ist noch unbekannt; im Kirchenbuch Opherdicke findet sich jedenfalls nichts. Er begegnet erst 1798 als Konfirmand in Wickede (b. Dortmund). Er starb am 14.04.1858 in Holzwickede. Der Besitzer des Bürgerschen (ehemals Wulfschen) Hofes, Johann Friedrich Diedrich, hatte nicht nur zwei, sondern vier Brüder und eine Schwester (Schwester und drei Brüder als Halbgeschwister aus der zweiten Ehe des Vaters):

- a) Johann Wilhelm, geboren 1781 aus der ersten Ehe des Vaters, gestorben an Nervenfieber am 02.01.1818 in Wickede
- b) Johann Diederich Friedrich, geboren 02.01.1793 aus der zweiten Ehe des Vaters, gestorben an Schwindsucht am 31.05.1837 in Ostheeren; unser Vorfahre in 5. Generation vor der meinen. Er heiratete nach seiner Teilnahme an den Befreiungskriegen und der Tätigkeit als Rentmeister auf Haus Heeren auf das „Gut Helmig“ ein.
- c) Johann Heinrich, geboren 14.02.1796 aus der zweiten Ehe des Vaters, gestorben an Altersschwäche am 20.07.1873 in Ostheeren
- d) Johanna Wilhelmina Clara Antonetta (Antoinette), geboren 27.03.1800 aus der zweiten Ehe des Vaters, gestorben an Lungenschwindsucht am 21.05.1829 in Südkamen
- e) Johann Caspar Wilhelm, geboren 09.05.1805, aus der zweiten Ehe des Vaters, gestorben am 27.12.1880 in Rottum, er heiratete am 18.12.1856 Friederike Middendorf, Witwe Sudhaus in Rottum, und nannte sich dann nach dem Hofesnamen Sudhaus (Gut ‚Sendhaus‘ ist also verballhornt).

*) vgl. meine Forschungsergebnisse über den Koffer der Maria Isenbeck anschließend an diesen Aufsatz. Diese Maria findet sich im beigefügten Diagramm (s.u.) in der 6. Generation ganz oben links.

Es folgen die gescannten Textseiten der Chronik:

Chronik der Familien Barenbreucker und Bürger

Familienverhältnisse des Bürgerschen Gutes in Holzwickede

Notizen:

Der Landwirt Friedrich Bürger zu Holzwickede, geb. am 25.09.1783 und gestorben am 17.04.1858.

Der Besitzer des Bürgerschen Hofes hatte 2 Brüder:

- a) Heinrich Bürger geb. 02.01.1793 und gestorben am 01.06.1857, der in das Gut " Hellweg " in Herren einheiratete, der den Gutsnamen (etwa 1840) Hellweg annahm.
 - b) Caspar Bürger, der in das Gut " Sendhaus " in Südkamen einheiratete und darauf den Gutsnamen Sendhaus annahm (etwa um 1840).
-

Kurze Chronik

Im 16. Jahrhundert gehörte der Barenbreuckersche Hof nach Hohenlimburg; im 18. See Wortmann Gerichts Rath zu Hoerde und von Hymen zu Clewe und zuletzt Hauptmann von Rabenau an der Weser. Bis zu den Rabenaus Zeiten war der Hof verpachtet.

Die Pächter waren im 16. Jahrhundert bis 1712:

- Pächter Hyllermann unter den Gutsherrn von Hjllermann Pächter Diedr. Christian Tüttemann genannt Barenbreucker 1761
- Unterm Gutsherrn von Rabenau Pächter Tüttemann genannt Barenbreucker, dessen Ehefrau, Joh. Christ. Middendorf zu Wasserkuri _____ dieser Tüttemann starb 1781 und es heiratete die Witwe Barenbreucker, geb. Middendorf den Johann Diedr. Kirchhoff genannt Barenbreucker im Jahr 1781.

Dieser Kirchhoff genannt Barenbreucker kaufte den Hof 1800. Nach ihm folgte sein Sohn als Hofesbesitzer Diedr. Heinrich Barenbreucker. Er starb 1841.

Von 1841 bis 1849 wurde der Hof wegen Unmündigkeit der Kinder verwaltet, und es trat ihn dann der Heinr. Barenbreuckers ältester Sohn am 1. Oktober 1849 an.

Anmerkungen KJK:

das „Gut Hellweg“ in Heeren war in Wirklichkeit der Hof Helmig in Osteeren
das „Gut Sendhaus“ war in Wirklichkeit der Hof Sudhaus in Rottum (s. Datenbank)
die genannten Brüder waren in Wirklichkeit Halbbrüder aus der 2. Ehe des Vaters. Die beiden anderen, unerwähnten Geschwister waren Johann Diederich Friedrich, mein Vorfahre und Johanna Wilhelmina Clara Antonette (Antoinette), verheiratete Barenbräucker, Ehefrau des 1841 gestorbenen Hofesbesitzers Joh. Diedr. Heinrich Barenbräucker (s.o.).

Kurze Chronik (Fortsetzung)

- Seite 2 -

Der Christian Tüttemann genannt Barenbreucker und dessen Frau, geborene Ostendorf zu Wedinghofen im Jahr 1760, hatten fünf Kinder, wovon 1 Sohn sich nach Schulze-Frieling einheiratete, eine Tochter nach Henken in Kamen. Eine verheiratete sich nach Hölmer zu Sölde und ein Sohn verheiratete sich nach Lohoff zu Dudenroth;
der Tüttemann gen. Died. Christ. Barenbreucker heiratete die geborene Joh. Christine Middendorf zu Wasserkurl im Jahre 1772. In dieser Ehe wurden 3 Töchter erzeugt.

1. Johanne Marie Christine hernach Frau Schimmel zu Uelzen geb. am 24 September 1773 ist gestorben
2. Wilhelmine Christina Margarethe hernach Frau Vorschulte geb. 11 Juni 1775 gest. am 11.08.1863, morgens 10.00 Uhr, 88 Jahre alt.
3. Maria Sophia hernach Frau Runge, geb. 06.03.1777, gest. 31.01.1858, nachts 1.00 Uhr zu Stockum

Dieser.....?genannt Died. Christ. Barenbreucker starb vielleicht 1780.
Es (die Frau) heiratet dann wieder, die Witwe Barenbreucker geb. Middendorf den Joh. Died. Kirchhoff von Frömem im Jahre vielleicht 1781.

In dieser Ehe wurden zwei Knaben erzeugt.
Nämlich von einem kann ich die Geburts-, und Sterbestunde nicht angeben, genauer er starb im traurigen Falle. Er ist auf der Dehle mit dem Ausfahren unter dem Wagen gekommen und dadurch gestorben.

Der zweite Sohn Johann Dietrich Heinrich Barenbreucker geboren am 08.09.1783 verheiratete sich mit Antonette Bürger zu Holzwickede am 09.12.1819.

In dieser Ehe wurden sechs Kinder erzeugt:

1. Lonisa, geb. am 16.12.1820
2. Heinrich, geb. am 10.07.1822
3. dessen Zwilling ungetauft 10.07.1822
4. Carl, geb. am 05.04.1824
5. Wilhelm, geb. am 27.09.1825 um 8.30 Uhr
6. Friedrich, geb. am 20.11.1827

Tochter Lonisa hat geheiratet am 08.12.1849 den Friedrich Schulte zu Sölde.
Sohn Wilhelm verlobt am 16.01.1849 mit Ricka Bürger in Holzwickede geb. am 29.01.1829 geheiratet am 27.06.1850.
Am 25.11.1850 abends 8³/₄ Uhr meine Frau von einer Tochter entbunden.
Am 21 Januar 1851 getauft auf den Namen Emma, Henriette, Friederike.
Gevatter sind ihre Großmutter, Heinr. Barenbreucker, Friedr. Schulte zu Sölde, Heinrich Bürger, genannt Hellweg Rieken Schulte.....?-

- Seite 3 -

Kurze Chronik (Fortsetzung)

- Seite 3 -

Am 08.11.1852 morgens 07.30 Uhr mein Sohn geboren, getauft
am 25.11.1852 auf den Namen Friedr. Wilh. Heinz-Ludwig.
Gevatter sind sein Großvater, Frau Schulze Holzwickede, alte Frau Koch
Aplerbeck, Franz Vorschulte, Kohlmann, alter Schultesieburg.

Am 21.03.1855 nachmittag 1/2 3 Uhr ein Sohn geboren und am 04.05.
getauft auf die Namen Friedr.-Wilhelm.
Gevatter sind Caspar Bürger Frau.....? geb. Bürger, Frau Schulze Sölde.

I. Der Dietrich Kirchhoff gen. Barenbreucker mein Großvater geb.
im Jahre 17... zu Frömmern geheiratet im Jahre 1781 starb zu
Südkanen den 14.12.1819.

II. starb der Ungetaufte mein seeliger Bruder den 10.07.1822, wo er auch
als Zwilling geboren wurde.

III. Die Ehefrau des Kirchhoff gen. Barenbreucker geborene M. Christine
Middendorf zu Wasserkurl meine seelige Großmutter geb. im
Jahre 17... verheiratet zum zweitenmal 1781 starb am 03.08.1822.

IV. Graburnen von Carl seeliger Bruder.
Gott entriss aus der Gefahr, die auch oft auf Erden droht Übergang
zur Engelschar sanfter Schlummer war sein Tod
Carl Wilh. Diedr. Barenbreucker geb. am 05.04.1824, gestorben am
08.07.1828.

Notabene von Carl: Er wurde geb. des Abends um 11.00 Uhr und
starb des Nachts gegen 12.00 Uhr und starb an einer Masere Krankheit
Es ist darüber eine Leichenpredigt von Pastor Hoffbauer gehalten.

Einige schöne Verse aus der Predigt:

Sind Kinder ihrer Eltern Freuden, und wahre Wonne für ihr Herz. So
fühlen sie bei ihrem Scheiden gewiß den liebsten Seelenschmerz, denn
wer verliert sein Liebstes gerne, und wünscht dessen Tod noch ferne.

Dann weinet und lasset euer Träume, laßt euren Kummer freien Lauf,
doch sehet auch bei eurerem Schauen zu Gott der sie auch nahen hinauf,
??... und glauben, ob es wehe tut. Ihr früher Tod ist ihnen gut.

Kurze Chronik (Fortsetzung)

Seite 4

Ihr habt durch ihren Tod verloren, doch ihnen war der Tod Gewinn,
Zum Himmel waren sie geboren, zum Himmel nahen sie Gott dahin.
Noch frei von Ungerechtigkeit nahm Gott sie auf zur Herrlichkeit.

Dort stehen sie nun vor Gottes Thron, sind selig und von Übel frei.
Ihr Schmuck ist eine Himmelskrone, ihr größtes Glück, sie sehen den Herren,
sie sehen Christi Herrlichkeit nach einer kurzen Pilgrimzeit.

Gönnet ihnen dieses Glück, und tadelt Gottes Wegen nicht wünscht sie nicht
mehr zu euch zurück dankt nur der Ewigkeit dankt und preist gelobt sei Gott,
denn was er tut ist weise überlegt und gut.

Bald werdet ihr sie wieder sehen Bald kommt auch euer Sterbetag, dann sollt
ihr sie auf ewig sehen, folgt ihnen nur *als selige nach*. Oh Gott, wer wird das
Glück erfreuen mit seinen Kindern selig sein. Amen.

Es heißt in jenem Liede, einst werde ich im Licht erkennen, was ich auf Erden
dunkel sah, daß wunderbar und herlich nennen, daß unerforscht hier geschah
dann sieht mein Geist mit Pracht und Dank die Schickung im Zusammenhang.

Hauptsatz: Christliche Gedanken des Todes und der Beruhigung beim Tode
früh vollendeter Kinder.

V. Graburnen von Friedr. mein seeliger Bruder:

Eltern weinet nicht auf das Grab eures Kindes Tränen hin. Aber trockenet
sie auch ab, denn mein Tod war mir Gewinn.

Friedr. Wilhelm Christian Barenbreucker. geb. am 20.11.1827,
gest. am 24.08.1828.

Notabene von Friedrich.

Er wurde geboren des Abends gegen 7.00 Uhr und starb vormittags 12.00 Uhr
nach 8 Tage lange Krämpfen. Es wurde darüber eine Leichenpredigt von Pastor
Hoffbauer gehalten.

Hauptsatz war: Gehe hin, dein Sohn lebt.

Seite 5

Kurze Chronik (Fortsetzung)

Seite 5

Einige schöne Verse aus der Predigt.

Unter Sonnenschein und Regen keimt des Frühlingsaat empor und es gibt oft reicheren Segen aus Gewittersturm hervor. Also läßt durch..... und durch Freuden Gott nur beten der nur zur Unsterblichkeit mit dem Leben eingeweiht. Ja nicht für das kurze Leben schuf nur Gottes treue Hand dort wohin wir hoffend sterben, dort ist unser Vaterland. Dies verkündet unser Sehnen und den Blick auf stille Träume die hier einsam ohne Freud oft verlassene Unschuld weint.

Hier ist Aussaat, jenseits winket erst der Erntetag und zu, wo des Lebens Sonne winket nimmt nur auf das Land der Ruh. Christus ruft aus dem? um sie mit sich zu vereinen. Dann geht er als Hirt voran auf der neuen Lebensbahn. Eltern weinet auf das Grab eueres Kindes Tränen hin, aber trocknet sie auch ab,

Fortsetzung Verse aus Predigt:

denn sein Tod war ein Gewinn. Gott riß es aus der Gefahr, die uns oft auf Erden droht, Übergang zur Engelsschar, sanfter Schlummer war sein Tod. Tausend Kämpfen in der Welt aber euer Kind ist da wo kein Feind es überholt...? denn kein Retter ist ihm nah.

Prüfen will Gott euer Herz, prüfen eueres Glauben wert, zeigt ihm, daß ihr auch im Schmerz stündlich seinem Willen ehrt. Ja ihr sollt es wiedersehen, euer Kind, das ihr beweint, sollt mit ihm am Throne stehen, wo auch Gottes Heuld erscheint.

Blickt zur Ewigkeit empor lernt auch hier des Himmels freuen....? Was sich hier in Nacht verlohrt wird euch dort einst voll sein. Amen.

VI. Graburne von meiner sel. Mutter

Hier ruhen die irdischen Überreste die im Herren entschlafenen Ehefrau des. Col. Heinrich Barenbreucker zu Südcarnien geb. Johanna, Wilhelmina, Clara, Antionetta Bürger geb. in Holzwickede am 27.03.1800 gest. in Südcarnien am 21.05.1829. Ihr im Himmel aufgenommener verklärter Geist, ruft den ihren früheren und beklagten Verwandten und Freunden zu.

Gebt den Herzen sanften Frieden und den Trost. Wir Frommen schieden in ein besseres Land zu gehen. Aus der Erde Pilgerlande gingen wir zum Vaterlande, wo wir euch einst wiedersehen.

1 Thesalouika, 4 Vers 17-18

Seite 6

Kurze Chronik (Fortsetzung)

Seite 7

VII. Graburne von meinem sel. Vater

Hier ruhet sanft die sterbliche Hülle toten Heintr. Barenbreucker geb. zu Südcamen am 08.09.1783 gest. daselbst am 08.05.1841.

Es ist nur des Geistes Hülle, was sich hier zum Grabe neigt, wenn zu unser Freuden Fülle unser Geist zum Himmel steigt doch getrost wir sehn uns wieder, einst im höheren Himmelslicht alle unsere Lieben wieder und der Tod trennt uns dann nicht.

Ev. Joh. 16.22

Notabene des Lolounns ? Barenbreuckers:

Mein seliger Vater Joh. Diedr. Heintr. Barenbreucker am 08.09.1783 zu Südcamen getauft. Am Hofe meiner seligen Eltern. Er heiratete in seinem 36. Lebensjahr den 09.12.1819 die Antoineta Bürger, ihm im Jahre 1829 schon mit dem Tode vorausging. Er war Vater über 6 Kinder. 3 starben ihm schon in der Kindheit ab und 3 überlebten ihn nämlich Louise, Heinrich und Wilhelm, welche auch jetzi noch leben und recht gesund sind den 10.01.1850.

Er starb auf einem Samstag am 08.05.1841 nach einer freundschaftlichen Begleitung seiner Schwester. Auf dem zurückführenden Wege zu seiner Behausung auf seinem Felde zwischen der Scheidung des kleinen und großen Neuen Kamps an der westlichen Seite, wo der erste (Rügge/Stügge) des kleinen Neuen Kamps aufhört und der 2. anfängt an einem Schlag.....? wo er nach Überzeugung keine Leiden und Schmerzen, sondern ein ruhiges und stilles Ende gehabt hat, sogar hat man an ihm nicht mal eine Bewegung wahrgenommen wo er sich gerüret hat.

Sein Lebenswandel ein gutes und vortreffliches Betragen findet sich in der Grabrede und Leichenpredigt vom 16.05.1841 von Pfarrer Hofbauer. worum er zum Nutzen und Vorbild seine Gemeinde gestellt ist und ein Mann war wie man ihn selten findet wie man ihn selten findet, wegen seinen Tugenden obgleich er einen unverhofften Tod fern war er doch dazu vorbereitet und konnte daher auch mit Ruhe und sehr gutem Gewissen sterben. Er ist hingeschieden und seinen Tod hat vielen gerülret. Am Grabe drängten sich.....Zuhörern zu mit Tränen in den Augen und bei der Leichenpredigt war die Kirche übervoll von Menschen, auch war die Predigt aufgezeichnet und ganz erbauungsvoll. Daher ein Beweis, daß mein seliger Vater im guten Andenken bei jedermann stand. Die Leiche getragen von den

Seite 8

Kurze Chronik (Fortsetzung)

Seite 8

Der Pfarrer Hofbauer hat die Grabrede und Leichenpredigt noch nicht abgeliefert. Ich kann daher von den Liedern nichts erwähnen und was ich von der Predigt erwähne, habe ich daraus erhalten. Der selige Vater ist bis zum 10.01.1850 der letzte, welcher von dieser Sprosse gestorben ist, daher ich auch gerne ende.

Wilhelm Barenbreucker

Südcamen den 10.01.1850

Verstorbene von der Holzwickederschen Seite nämlich Bürger

- I. Johann Dietr. Bürger starb als Kind.
- II. Großvater Bürger seine erste Frau geb. Isenbeck starb im Jahre 1790.
- III. Joh. Wilh. Bürger seliger Onkel geb. um 1784, gestorben 02.01.1818.
- IV. Seliger Großvater Bürger geb. 1753 gest. 05.06.1833
- V. Selige Großmutter Bürger geb....? geb. 1769 gestorben am 01.05.1827.
- VI. Seliger Onkel D. Bürger genannt Hellwig Heeren geb. am 02.01.1793 gest. am 01.06.1837.

Es leben noch Friedr., Heinr. geb. am 26.12.1795 und Caspar Bürger gest. Hofbesitzer Friedr. Bürger zu Holzwickede geb. 1783 gest. am 17.04.1858 morg. um 8 1/2 Uhr. Sanft und ruhig war sein Ende. Am 20. nahm. um 3.00 Uhr in Operdicke begraben, auf Dienstag die Grabrede war über Habräer 13 Vers 14.

Kurze Notizen über die Verstorbenen von der Barenbreuckerschen und Holzwickerschen Seite.

Wilh. Barenbreucker

Südcamen den 07.01.1850

Seite 9

Anmerkung KJK: Als des Großvaters Bürger „seine erste Frau...“ (Ziff. II) konnte ich im Jahre 2018 ermitteln die Anna Maria Elsabein Isenbeck, geb. Dezember 1754 in Herringen und tatsächlich nicht 1790 (s.o.), sondern am 25.05.1791 gestorben in Holzwickede (vgl. Aufsatz über den Koffer der Maria Isenbeck).

Kurze Chronik (Fortsetzung)

Seite 9

Familienverhältnisse der Bürgerschen Gutes

Landwirt Diedrich Friedrich Bürger in Holzwickede geb. am 25.09.1783 daselbst gest. 17.04.1858 daselbst und dessen Ehefrau Elisabeth Catharina Bürger geborene Neuhaus zu Holzwickede geb. 10.12.1799 zu Gahrenfeld gest. 04.02.1880 in Holzwickede.

Aus dieser Ehe ging nur eine Tochter Friedericke Bürger hervor, die den Landwirt Wilh. Barenbreucker am 27.06.1850 heiratete.

Der Landwirt Wilh. Barenbreucker hat in das Gut seiner Ehefrau Friedericke Bürger eingeheiratet, und es wurde ihm deshalb nach dem westfälischen Gewohnheitsrechte den Gutsnamen Bürger beigelegt.

Landwirt Wilh. Johann Diedrich Barenbreucker gen. Bürger nach dem gebräuchlichen Gutsnamen Bürger geheißen, Sohn des Landwirts Heurr. Barenbreucker und dessen Ehefrau Antoniette geb. Bürger ist am 27.09.1825 geboren und zu Holzwickede am 25.08.1902 gestorben.

Seine Ehefrau Johanna Heurina Friedericke Barenbreucker geb. Bürger ist in Holzwickede am 23.01.1829 geb. und abends am 19.09.1897 gestorben.

Aus der Ehe des Wilh. Barenbreucker geheißen Bürger und dessen Ehefrau Friedericke geb. Bürger gingen folgende Kinder hervor:

1. Emma geb. 25.11.1850 in Holzwickede und getraut auf dem Standesamt Aplerbeck am 29.01.1884 mit dem Landwirt Louis Schulte-Lennings in Villigst der Witwer war und eine Tochter Henrina Schulte - Lennings hatte.
2. Louis geb. am 08.11.1852 in Holzwickede und am 28.02.1907 verheiratet mit der Haushälterin Anna Suckau, welche am 07.04.1927 gestorben ist.
3. Wilhelm, geb 21.03.1855 zu Holzwickede
4. Pauline geb. 16.06.1858 in Holzwickede getraut am 10.04.1890 mit dem Landwirt Friedrich Maßmann und gest. am 08.01.1922 in Holzwickede.
5. Mathilde geb. 31.03.1862 in Holzwickede, gestorben 08.07.1863 daselbst.
6. Ewald geb. 02. Juni 1864 in Holzwickede getraut am 03.08.1889 auf dem Standesamt Westhofen mit Emma Werth aus Villigst b. Schwerte und gestorben am 12.11.1904 in Schwerte.

Die Emma Barenbreucker gen. Bürger hatte am 29.01.1884 den verwitweten Landwirt Louis Schulte-Lennings in Villigst, der eine Tochter mit Vornamen Hermine hatte, geheiratet und ist nach dem Tode ihres Ehemannes in das städtische Pflegehaus in Düsseldorf Geisterstr. 152 aufgenommen.

Ihre Stieftochter Hermine Schulte-Lennings hat einen Kaufmann Gustav Egen geheiratet und ist von diesem geschieden worden, nachdem sie mit demselben mehrere Kinder gezeugt hatte. Der Kaufmann Gustav Egen hat nach der Scheidung eine andere Dame geheiratet.

Der Landwirt Louis Bürger nach seinem gebräuchlichen Namen aber nach seinem Familiennamen Louis Barenbreucker gen. Bürger in Holzwickede geb. am 08.11.1852 hat zu Holzwickede am 28.02.1907 die Haushälterin Anna Pauline Suckau geb. am 04.11.1873 zu (Rehkeide??) Kreis Stockum geheiratet. Diese ist am 07.04.1927 zu Holzwickede gestorben.

Aus dieser Ehe stammten folgende Kinder:

1. Helene Barenbreucker gen. Bürger geb. am 31.01.1905 zu Holzwickede und am 28.02.1907 anerkannt.
2. Wilh. Barenbreucker gen. Bürger geb. 26.01.1908 in Holzwickede
3. Meta Barenbreucker gen. Bürger geb. 21.10.1909 zu Holzwickede
4. Alice Barenbreucker gen. Bürger geb. 12.11.1911 zu Holzwickede und gest. am 16.02.1913 ebenda.
5. Oskar Barenbreucker gen. Bürger geb. 23.08.1913 in Holzwickede
6. Olga Barenbreucker gen. Bürger geb. 12.09.1914 zu Holzwickede gestorben ebenda am 24.02.1929.

Aufgezeichnet von mir heute

Liegnitz, d. 10.08.1929

Wilhelm Bürger

Erster Amtsanwalt im Ruhestand und Amtsanwaltschaftsrat

Fortsetzung (Familienchronik Fam. Bürger)

Seite 2

Louis Barenbreucker gen. Bürger geb. am 08.11.1852 hat von seinem Vater den Hof übernommen und hat durch notariellen Vertrag vom 25.02.1931 seinen Hof seinen Sohn Wilhelm Barenbreucker gen. Bürger in Holzwickede geb. daselbst am 26.01.1908 übertragen.

Anmerkung: Als Beweis für die Selbstmorde werden folgende Personen als Zeugen benannt:

- 1.) Witwe Henriette Grüll in Garenfeld, Kreisstr. 33
- 2.) Landwirt Bringschulte in Garenfeld
- 3.) Landwirt und Brennereibesitzer Heinrich Krämer in Sölde, Söldestr. 96
- 4.) Landwirt Louis Barenbreucker gen. Bürger in Holzwickede, Arndtstr.3
- 5.) Witwe Lehrer Lima Kaiser, geb. Krämer in Hohensyburg
- 6.) Landwirt Otto Koch gen. Trapphoff in Aplerbeck, Ruinenstr.

Verwandtschaft zwischen dem Bürgerschen Hof zu Holzwickede und dem Barenbreuckerschen Hofe in Südcamen.

Der Gutsbesitzer Heinrich Barenbreucker zu Südcamen geb. am 08.09.1783 daselbst, hat sich am 09.12.1819 mit der am 27.03.1800 geb. Antonette Bürger, Tochter des Landwirts Bürger in Holzwickede verheiratet. Aus dieser Ehe stammten 6 Kinder.:

- 1.) Louise Barenbreucker geb. am 16.12.1820 verheiratet mit Gutsbesitzer Schulte-Sölde in Sölde.
- 2.) Heinrich Barenbreucker geb. am 27.09.1822 zu Südcamen, welcher am 27.06.1850 die Gutsbesitzerin Friedericke Bürger in Holzwickede geheiratet und somit eingeheiratet hat. Aus dieser Ehe des Gutsbesitzers Wilhelm Barenbreucker gen. Bürger und der Friedericke Bürger stammen 8 Kinder, von denen die Otilie Barenbreucker gen. Bürger wegen Geisteskrankheit vom Amtsgericht Unna entmündigt ist und Louis Barenbreucker gen. Bürger Nachfolger seines Vaters Wilhelm Barenbreucker gen. Bürger geworden ist.

Der Landwirt Louis Barenbreucker gen. Bürger hat seinen Hof durch den notariellen Vertrag vom 25.02.1931 seinem Sohn Wilhelm Barenbreucker gen. Bürger übertragen.

Verwandtschaft und Nachfahren meines Ahnen Johann Died(e)rich Bürger, geb Börger, später „vulgo Wulf“

(Forschungsstand: 15.11.2018)

8. Generation

Gerhard Ludolf (Lülf?) zur Borg, * um 1680 Joh. Henr. („der junge“) Schimmel = 05.11.1755 Eva Catharina Velleuer ∞ Johann Herman Kuehl
 * 1700, † 1745 22.10.1724 * 1696, † 1775

7. Generation

Gerhard Ludolf zur Borg, gt. Börger (2. ∞) Anna Sybilla Schimmel Johann Caspar Roechling ∞ Maria Christina Kuehl
 ~ 15.11.1711 † 06.07.1791 12.09.1741 ~ 26.01.1723 † 26.03.1791 gt. Echterschulze * 1715 † 1787 26.08.1758 * 1737 † 1799

6. Generation

Anna Maria Elsabein Isenbeck (1. ∞) Johann Died(e)rich Börger, Bürger gt. Wulf (1. ∞) Anna Henrietta Maria Catharina Echterschulze
 ~ 23.12.1754, Herringen 15.01.1782 * 05.1753, Pelkum 22.11.1791 * 1769, Unna (?) (3. von 9 Kindern)
 † 25.05.1791, Holzwickede.....Herringen † 05.06.1833, Holzwickede Unna † 01.05.1827, Holzwickede

5. Generation

Johann Wilhelm * 1781, Holzwickede (?) † 02.01.1818, Wickede
 Johann Friedrich Diedrich (Hoferbe) * 25.09.1783, Holzwickede † 17.04.1858, Holzwickede ∞ 28.07.1821, Opherdicke Catharina Elisabeth Neuhaus * 11.12.1799, Wickede † 04.04.1880, Holzw.
 Johann Diederich Friedrich * 02.01.1793, Hw. † 31.05.1837, Osth. ∞ 26.11.1829, Heeren Friederike Wilh. Henr. Forwick gt. Sudhaus * 30.10.1796, Bramey † 24.09.1843, Ostheeren
 Johann Heinrich Diederich * 14.02.1796, Holzwickede † 20.07.1873, Osth. ∞ 18.11.1841, Heeren Friederike Wilh. Henr. Forwick gt. Sudhaus * 30.10.1796, Bramey/Flierich † 20.07.1873, Ostheeren
 Johanna Wilhelmina Clara Antonetta - Antoinette * 28.03.1800, Holzwickede † 21.05.1829, Südkamen ∞ 11.12.1819, Opherdicke Johann Diederich Heinrich Barenbräucker ~ 08.09.1783, Südkamen † 08.05.1841, Südkamen
 Johann Caspar Wilhelm * 09.05.1805 Holzwickede † 27.12.1880 Rottum b. Kamen ∞ 18.12.1856 Friederike Midden-dorf Wwe.Sudhaus

4. Generation

Johanna Henrina Friederica * 18.01.1829, † 19.09.1897 Holzwickede ∞ 25.06.1850 Opherdicke Wilhelm Johann Diederich Barenbräucker d. Heirat gt. Bürger ~ 03.11.1825, Südkamen † 25.08.1902 (Mündel Diederichs)
 Wilhelmine Henriette Johanna Caroline * 21.12.1831, Ostheeren † 03.04.1905, Ostheeren ∞ 25.02.1851, Heeren Heinrich Friedrich Wilhelm Klothmann * 30.12.1813 † 06.04.1893
 1. Sophia Friederica Wilh. Catharina Louise Barenbräucker; * 16.12.1820, † ∞ 06.12.1849, Südkamen Diederich Friedrich Schulte Södde, * 1819, † ?
 2. Fried. Wilh. Heinrich Christian Barenbräucker * 10.07.1822, † ? nach 02.04.1829
 3. Carl Wilhelm Diederich Barenbräucker * 05.04.1824, † 08.07.1825
 5. Fried. Wilh. Christian Barenbräucker * 20.11.1827, † 24.08.1828
 4. Wilhelm Johann Diederich Barenbräucker durch Heirat genannt Bürger * 27.09.1825, ~ 03.11.1825; † 25.08.1902 ∞ 25.06.1850 Opherdicke (Mündel Diederichs, 5. Generation s.o.),

3. Generation

1. Heinrich Wilhelm (gt. "Onkel/Oheim/Oime") * 28.05.1851, Ostheeren † 12.03.1929, Ostheeren
 2. Wilhelm Gottfried Diederich * 23.01.1853, Ostheeren † 10.03.1828, Ostheeren ∞ 17.11.1880 Theodora Wilhelmine Leifferrmann * 12.08.1853, Werve † 26.03.1924, Ostheeren
 3. Caroline (Lina) Wilhelmine * 14.08.1855, Ostheeren ∞ 13.11.1877 August Wilhelm Adam Drücke
 4. Carl Friedrich * 26.01.1858, Ostheeren † 11.07.1926 ∞ Wilhelmine Graas * 15.02.1865, † 17.01.1935
 5. Friedrich * 15.10.1865, Ostheeren, † 19.10.1928 ∞ 21.12.1889 Lisette Sophia Fried. Ostermann gt. Schürmann * 11.09.1858, † 20.06.1921
 6. Wilhelmine Sophie Henriette * 22.03.1867, Ostheeren † 23.11.1934 ∞ 20.06.1889 Carl Heinrich Droste * 11.11.1863, †
 1. Emma Henriette Friederike, * 25.11.1850; Hw.
 2. Friedrich Wilhelm Heinrich Ludwig (Louis) * 03.11.1852, Hw., †
 3. Friedrich Wilhelm * 21.03.1855, Holzwickede, † nach 1929, Liegnitz
 4. Elise Friederike Pauline * 16.06.1858, Holzwickede, † 08.01.1922, Hw.
 5. Mathilde * 31.03.1862, Holzwickede, † 08.07.1863, Hw.
 6. Heinrich Friedrich Wilhelm Ewald * 02.06.1864, Holzwickede, † 12.11.1904, Schwerte
 7. Ottilie Wilhelmine Friederike * 04.03.1867, Holzwickede; † 28.06.1917, Hw.
 8. Lydia * 03.12.1870, † 03.08.1874

Anmerkung:
 Emma (1) und Mathilde (5) wurden auf den Namen Barenbräucker gt. Bürger, die übrigen Kinder mit dem Namen Bürger in das Kirchenbuch Opherdicke eingetragen.

2. Generation

1. Wilhelm Karl, * 10.01.1881, Osth., gef. 16.03.1918 ∞ Luise Böckelmann, * 16.05.1888, † 11.07.1967
 2. Caroline, * 17.01.1884, Ostheeren, † 18.12.1957, ∞ 17.05.1906 Heinrich Lethaus
 3. Wilhelm (Willi), Ostheeren, * 23.08.1892, † 11.01.1959 ∞ 22.01.1920 Luise Böckelmann (2. ∞)

1. Generation

Friedrich Wilhelm (Friedhelm) * 13.10.1914, Ostheeren, † 23.08.1982, Hamburg ∞ 07.05.1941, Heeren, Irmgard Marie Kiesenberg, * 11.07.1917, Bochum, † 04.04.2007, Hamburg

„Unsere Generation“

1. Karl-Jürgen Wilhelm Emil Klothmann, * 26.06.1943, Unna
 2. Wilfried Herbert Wolfgang, * 21.12.1946, Unna
 3. Barbara-Luise, * 03.05.1948, Unna

Der folgende Aufsatz stammt aus meiner Reihe „Familiäre Erbstücke“. Er enthält jedoch viele genealogische Entdeckungen zur Familie Bürger. Daher habe ich ihn auch hier eingeordnet:

Koffer der Maria Isenbeck



Abbildung 1: Koffer der Maria Isenbeck, Vorderansicht; Aufnahme von 1968; Standort: erstes Obergeschoß des Backhauses (Speicher) auf dem Bauernhof Klothmann

Zum Erbe der Familie Klothmann zählt der Koffer der Maria Isenbeck; er stammt vom gleichnamigen Bauernhof (früher: Helmig in Ostheeren) in Kamen-Heeren, Bergstraße 42.

Es handelt sich bei diesem Möbel um den Aussteuerkoffer einer Maria Isenbeck (s. Diagramm oben), oder einer anderen jungen Frau, die den Namen Isenbeck als Hofesnamen neben ihrem eigentlichen „Geburtsnamen“ führte (ein Beispiel dafür ist meine Urgroßmutter Caroline Henriette Haurert, genannt Isenbeck, die aber sicher nicht die Besitzerin des Möbelstücks war). Koffer dieser Art (landläufig auch Truhen genannt) waren bis Mitte des 19. Jahrhunderts für Mädchen bzw. junge Frauen typisch. In ihnen wurde die Aussteuerwäsche – also Bettzeug, Leibwäsche, Hauben, Handtücher und ähnliches – in der Zeit von der Konfirmation bis zur Hochzeit, also über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren, angesammelt. Mit dem Umzug der Braut in das Haus des Bräutigams kam dann, auf dem Aussteuerwagen mitgeführt, auch der Koffer dorthin.

Ein Vergleich von Bauart, Form, Bemalung, Tragegriffen und Schloßolive dieses Koffers mit datierten Exemplaren in Museen und Publikationen führt mich zu dem Ergebnis, daß dieses Möbel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, vielleicht um 1770/80 entstanden sein dürfte. Die damalige erste Eigentümerin wäre dann etwa um 1755/60 geboren worden. Ich werde darauf weiter unten zurückkommen.

Der Koffer von Maria Isenbeck ist aus Eichenholz gearbeitet. Die Bretter der Truhe sind in Fingerzinkung seitlich zusammengefügt. Den unteren Teil des Koffers schließt zum Boden hin eine Längskufe ab, oberhalb derer eine Leiste und ein Leistenwulst angebracht sind. Dieser Leistenwulst ist im „restaurierten“ Zustand des Koffers pelzig-rot bemalt worden. Die Außenmaße des Koffers betragen:

Breite: 118cm
Tiefe: 50 cm
maximale Deckelhöhe vom Boden aus: 70cm

Der Deckel besteht aus drei gerundeten Eichenbrettern; die vordere Hälfte besteht aus einem einzigen, die hintere aus zwei Brettern. Die Bretter sind mit Holznägeln mit den gerundeten Seitenteilen des Deckels verbunden. Zwei Eisenbänder im Inneren tragen die drei Bretter des Deckels, dessen "Schließzapfen" vorne früher in ein innen eingelassenes nicht mehr vorhandenes Kastenschloß mit einem damals üblicherweise zangenähnlichen Verschuß einschnappte.



Abbildung 2: Koffer geöffnet; rechts innen die „hohe Kante“, an den Seitenteilen aufrecht stehende Holzzapfen, gegenüberliegend am Deckel Zapfenlöcher; zwei Eisenbänder; zangenähnlicher Verschuß in der Mitte des Deckels vorne abgebrochen:



Abbildung 3: Detail: Eisenband mit verziert gearbeiteter verzinnter Spitze; rechts Zapfenloch im Deckel erkennbar

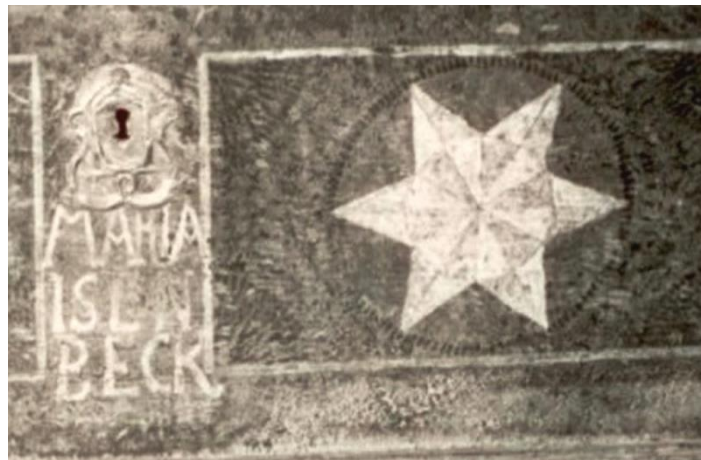


Abbildung 4: Das stümperhafte Ergebnis der Arbeiten eines wenig professionellen Restaurators ist im Vergleich beider Abbildungen zu erkennen. Auch die Ausmalung in den vier Zwickeln ist zerstört und verlorengegangen.



Abbildung 5: Detailansicht Vorderseite; darin punktförmige Reste des bei der unbefriedigenden Restaurierung (s.u.) weitgehend verlorengegangenen Kreismusters, das den Stern einst umgab:



Abbildung 6: Detail: (Teil-)Kontur des Kreismusters um den Stern auf dem Deckel



Abbildung 7: Seitenansicht des Koffers



Abbildung 8: Der noch ursprünglich (nach meiner Entfernung aufgetragener Ölfarbschichten) erhaltene Koffer der Maria Isenbeck Weihnachten 1989 im Backhaus; rechts an der Wand der von mir konzipierte und von meinem Bruder Wilfried gemalte Stammbaum der Familien Helmig/Bürger/Klothmann



Abbildung 9: Detail, (Teil-)Kontur des Kreismusters um den Stern auf der Vorderseite rechts nach unprofessioneller Restaurierung nur noch schwach erkennbar

vorher:



nachher:



Abbildung 10: ursprüngliches Zackenmuster auf der Deckelleiste; der Griff auf dem Deckel wurde unverständlicher- und unzulässigerweise entfernt

vorher:



nachher:



Seitenteil

Abbildung 11: Detail, Kontur des Zickzackmusters mit Punkten auf der Leiste unterhalb des Leistenwulstes, vom Restaurator unprofessionell teilentfernt und unbearbeitet gelassen

Auf Vorderseite und Deckel des Koffers befinden sich jeweils innerhalb eines rechteckigen weißen Rahmens kreisförmig angeordnete kleine braune Striche, in welchen auf je zwei Zacken stehende Hexagramme stehen. Die Mitte des jeweiligen Sternes, von welchem die stumpfen Zacken abgehen, bildet wiederum je ein Kreis. Dieser ist in zwölf Segmente („Tortenstücke“) aufgeteilt, welche einander abwechselnd weiß und rot ausgemalt sind. Der vom jeweiligen „Tortenstück“ ausgehende Sternzacken ist in der Längsrichtung zur Spitze hin zweigeteilt. Die sich ergebenden Felder sind ebenfalls in Weiß und Rot ausgemalt und zwar entgegen der Bemalung des jeweiligen „Tortenstücks“: Auf Rot stößt Weiß und umgekehrt. Aus den Zwickeln der Ecken des weißen Rahmens treten (traten) strahlenförmig ausgebildete Ornamente (braune Striche im Viertelkreis) hervor.

Ob die Hexagramme auf dem Kofferdeckel und der -vorderseite lediglich Schmuckcharakter besitzen oder ursprünglich eine tiefere Bedeutung besaßen, muß offen bleiben. Infrage kämen verschiedene Deutungen: Sie bilden ein gnostisches Symbol, die Vereinigung Christi mit der Sophia, die Vergöttlichung des Menschen. Wahrscheinlicher ist allerdings die volkskundliche Interpretation: Hexagramme als Schutzzeichen gegen Feuer und Dämonen.

Die umlaufende untere Leiste des Deckels und die Leiste oberhalb der Kufe unten am Koffer weisen die Reste eines mit brauner Farbe aufgetragenen Zickzackbandes mit eingelegten Punkten auf. Sie sind im Zuge der „Restaurierung“ weitgehend verlorengegangen. Die Schloßolive besteht aus gepunztem Messingblech, das Muster erinnert entfernt an Rocailles. Die Tragegriffe aus Eisen sind konventionell geformt. Der Griff auf dem Deckel wurde vom Restaurator unverständlicherweise entfernt.

Dieser Koffer erregte zum ersten Male während meines Wehrdienstes 1963/64 mein Interesse. Und das kam so: Ich war mit meiner Ausbildungseinheit der Panzergrenadierdivision 7 in einer Kaserne in Althahlen bei Ahlen, nordöstlich von Hamm, garnisoniert. Etliche meiner dienstfreien Wochenenden verbrachte ich bei meiner Großmutter Luise Klothmann auf dem Bauernhof in Heeren.

Eines Morgens ging ich in den Keller hinunter. Das Sonnenlicht fiel durch die Kellerfenster auf die Nordwand des Hauses im Keller. Damals standen an dieser Wand zwei Deckeltruhen: Die hier beschriebene Truhe links an der Wand und der andere Koffer mit dem Rautenmotiv, den ich in einem anderen Aufsatz beschrieben habe rechts. Der Koffer, von dem wir heute wissen, daß er einer Maria Isenbeck gehörte, fiel mir auf eine ganz besondere Weise auf. Wirkte er bis dahin mit seinem alten braunen, verschmutzten Ölfarbanstrich schmutzig, unscheinbar und schmucklos, so traten jetzt infolge der tageszeitlich bedingten Einstrahlung des Sonnenscheines unter dem verkrusteten Anstrich verborgene Muster einer Bemalung in ihren Konturen (Sterne, Kreise um diese und Rechtecke sowie der Name der Eigentümerin) schemenhaft zutage. Die Ölfarbe hatte sich entsprechend den Mustern der darunter verborgenen Bemalung zusammengezogen bzw. war in gleicher Weise geschrumpft.

Neugierig geworden und ein wenig aufgeregt holte ich aus der Küche ein großes Fleischmesser und begann mit diesem die Ölfarbe abzukratzen. Nach und nach bestätigte sich der erste Eindruck: Die Muster und auch die Formen und Farben der Sterne wurden sichtbar. Nach und nach entfernte ich die gesamte Ölfarben-Übermalung. Nachdem mein Bruder Wilfried und ich uns in unseren Semesterferien im Backhaus eine schicke Ferienwohnung mit alten Möbeln eingerichtet hatten, trugen wir den Koffer in das erste Obergeschoß (s. Abbildung 8), wo er einige Jahre verblieb. Anfang der siebziger Jahre entdeckten ihn meine Eltern für sich und ließen ihn nach Hamburg schaffen. Eine Restaurierung schien sinnvoll. Allerdings wählten meine Eltern, wenn man das Ergebnis der Arbeit betrachtet, einen unprofessionell arbeitenden Betrieb in Hamburg-Bergstedt aus.

Das Ergebnis ist, wie an verschiedenen Beispielen erläutert, ernüchternd; es stellt im Grunde eine „Verschlimmböserung“ dar. Ich erinnere nicht, ob meine Eltern dies auch so empfanden. Die Restaurierung ist also - nachsichtig betrachtet - bestenfalls eingeschränkt gelungen: Kreise und Zickzackmuster sind fast verschwunden und jedenfalls nicht nachgearbeitet worden. Die Farben wirken – nach meiner Erinnerung an das Vorbild – ein wenig zu grell, das („Tomaten“-) Rot des Leistenwulstes wirkt zu „pelzig“.

Bis zur Auflösung des Haushalts nach dem Tode meiner Mutter (04.04.07) stand der Koffer im Eßzimmer meiner Eltern in Hamburg-Wellingsbüttel, Barkenkoppel 7. Meine Schwester Barbara Eggers erbt ihn. Fragen nach seiner Herkunft stellten sich ihr nicht.



Abbildung 12: Koffer der Maria Isenbeck im Eßzimmer meiner Eltern

Eine genealogische Entdeckung:

Wer war die erste Eigentümerin des Koffers, und wie kam dieses Stück auf den Bauernhof Klothmann?

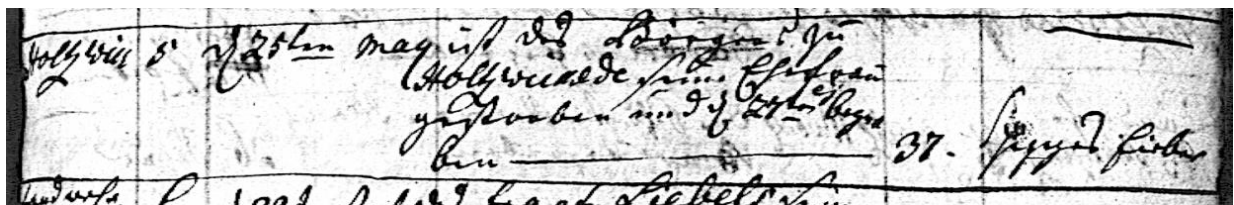
Dieser Abschnitt sollte zunächst die Überschrift „Eine genealogische Spekulation“ tragen. Doch es kam ganz anders. Aus jahrzehntelangem Rätseln über die erste Eigentümerin wurde im Zuge meiner Neufassung dieses Aufsatzes und meiner Forschungen schließlich im September 2018 Gewißheit. Und mehr noch: meine Recherchen deckten einen weiteren Teil der Geschichte unserer Vorfahrenfamilie Bürger bis hin zu den zur Borgs auf. Und das kam so:

Die Frage nach Maria Isenbeck in Verbindung mit dem Alter des Koffers und seinem Weg auf den Bauernhof Klothmann, dem Lebensmittelpunkt meiner Kindheit, beschäftigte mich seit meiner Jugend. Die Tatsache, daß ich keine Antwort finden konnte, stachelte besonders seit 2016 meinen Ehrgeiz in besonderer Weise an.

Dazu trug schon in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts bei, daß mir auch meine Großmutter meine Fragen nicht beantworten konnte. Und das, obwohl Caroline Henriette Haurert genannt *Isenbeck* die Mutter meiner Großmutter Luise Klothmann war. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Namen auf dem Koffer und der Familie ihrer Mutter bestand also wohl nicht. Wäre es anders gewesen, hätte sie es gewußt.

Ich will die Geschichte der Lösung des Rätsels hier ausführlich schildern. Die Nachkommen meiner Schwester sollen wissen, welchen Schatz sie mit diesem Erbstück besitzen werden. Und des Rätsels langwierige Lösung begann eigentlich mit einem mehr oder weniger zufälligen Ereignis: Im Mai 2016 erhielten Gabriele und ich anlässlich eines Besuches beim Geschichtsverein Holzwickede in einer Runde von Interessierten eine Abschrift der Bürgerschen Familienchronik. Ein Nachkomme meines Vorfahren Johann Diedrich Börger (Bürger, wie er später in Holzwickede geschrieben wurde) hat sie verfaßt. Es war der pensionierte Anwalt Wilhelm Bürger, der sie 1929 unter Einbeziehung schriftlicher Nachrichten seines Vaters aus dem Jahre 1850 niederschrieb. Letzterer notierte – für uns glücklicherweise - den hier bedeutsamen Satz: „*Großvater Bürger (d.i. der oben genannte Johann Diedrich Börger) seine erste Frau geb. Isenbeck starb im Jahre 1790*“.

Der Vorname dieser Isenbeck ging weder aus der Chronik noch aus ihrer daraufhin im Opherdicker Kirchenbuch aufgefundenen Sterbeurkunde hervor, in der es lediglich heißt: „...des Börgers zu Holtzwickede seine Ehefrau...“. Tatsächlich aber war sie nicht 1790, sondern ein Jahr später am 25. 05.1791 verstorben. Sie wurde am 27.05.1791 in Opherdicke beerdigt.



Kirchenbuch Opherdicke 1791; ARCHION-Bild 98 in „Beerdigungen 1774 – 1819“
Abschrift:

„Holtzwickede;..; den 25ten May ist des Bürgers zu Holtzwickede seine Ehefrau gestorben und den 27ten begraben; Alter 37; Todesursache: hitziges Fieber“.

Ich nahm diese Frau Isenbeck daher ohne Vornamen als *NN. Isenbeck* in meine genealogische Datenbank auf. Weitere kombinatorische Überlegungen stellte ich damals aber nicht an. Immerhin errechnete sich aus der Sterbeurkunde das Geburtsjahr 1754. Das war noch mit der Unsicherheit behaftet, daß der notierende Pfarrer möglicherweise nicht richtig gerechnet haben könnte, was immer wieder vorkam. Woher jedoch diese Frau Isenbeck stammte, blieb offen. Immerhin konnte ich davon ausgehen, daß es sich um die Tochter eines Bauern und nicht etwa um eine einfache Magd oder Tagelöhnerin handelte. Bauernsöhne der damaligen Zeit wie mein Vorfahre, der sie heiratete, pflegten auf gleicher sozialer Ebene zu heiraten. Also mußte Bürgers Braut von einem Bauernhof mit dem Namen Isenbeck stammen. Da der Einzugsbereich für die Auswahl der Ehepartner bei (der Natur nach seßhaften) Bauern räumlich begrenzt war, kamen nur zwei Bauernhöfe dieses Namens in Betracht: der in Herringen und der in Berge. Nur diese beiden Höfe nennt der „Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark“ aus dem Jahre 1705 in dem in Frage kommenden Einzugsbereich. Mit dieser Erkenntnis war die Frage ihres Herkommens aber noch keineswegs beantwortet und schon gar nicht bewiesen. Ich suchte nach einem erfolgsversprechenden Ansatz:

Der Koffer, so habe ich auf Seite 2 herausgearbeitet, muß einer damals jungen Frau gehört haben, die etwa 1755/60 und jedenfalls nicht wesentlich später geboren wurde. Sie hieß Isenbeck entweder mit ihrem „wirklichen“ Familien- oder mit dem historischen Namen des Bauernhofes, von dem sie stammte. In die Überlegung, wer die erste Eigentümerin des Koffers gewesen sein könnte, mußte nun zwingend auch einbezogen werden die Frage, auf welche Weise es zum Transfer dieses Möbelstücks auf den Bauernhof Klothmann in Heeren (Ostheeren) gekommen sein konnte.

Lediglich theoretisch kam in meinen Überlegungen ein Kauf oder eine Ersteigerung in Betracht, zumal bekannt ist, daß mein (Stief-) Großvater Wilhelm (Willi) Klothmann immer wieder gerne Auktionen aufsuchte und dort auch kaufte. Das ist jedoch im Fall des Koffers praktisch ausgeschlossen, denn seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren Koffer nicht mehr gefragt: an ihre Stelle waren durchgängig Kleider- oder Schubladenschränke/Kommoden mit ihrem höheren praktischen Gebrauchswert im Alltag getreten. Realistischer schien die Überlegung, daß die erste Eigentümerin oder ein(e) späterer Besitzer(in) den Koffer mitgebracht hat.

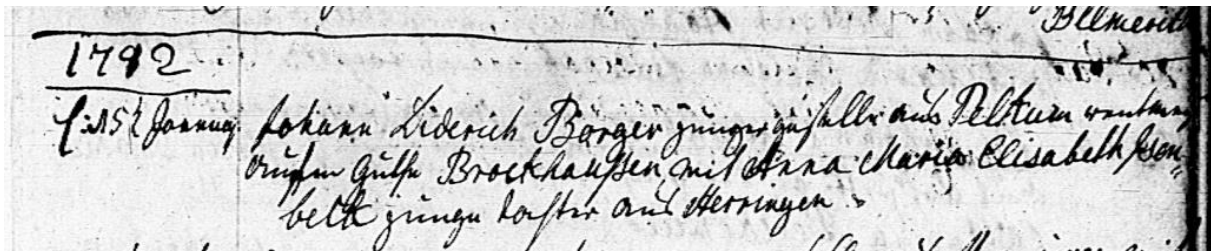
Daher lenkte ich meine weiteren Forschungen auf die letztgenannte Überlegung. Als zunächst unüberwindbares Problem stellte sich die Tatsache dar, daß der genannte Kataster und andere herangezogene Datensammlungen einen Bauern(hof) namens *Bürger* in der Grafschaft Mark nicht erwähnen. Es mußte sich aber um eine Heirat unter Bauernkindern gehandelt haben. Da Eheschließungen der damaligen Zeit (um 1770) in der Regel noch am Taufort der Braut stattfanden – es galt das Prinzip „ubi nata, ibi copulata“, oder: wo sie geboren wurde, wurde sie getraut – mußten die Kirchenbücher von Berge und Herringen weiterhelfen. Berge gab nichts her, aber in Herringen wurde ich zu meiner großen Freude und gleich mehrfachen Überraschung tatsächlich fündig. Dort las ich:

Kirchenbuch Herringen 1782, ARCHION-Bild 207 in „Trauungen 1765-1809“

Abschrift:

„1782 d. 15t Januar; Johann Diderich Börger junger Geselle aus Pelkum Rentm(eister, KJK) aufm Guthe Brockhausen mit Anna Maria Elisabeth Isenbeck junge Tochter aus Herringen“.

oder :



Der Bräutigam, Bauernsohn, trug den (niederdeutschen) Familiennamen Börger. Und einen Bauern(hof) Börger gab es in Mark tatsächlich! Ein Blick in den Kataster wäre entbehrlich gewesen, denn die Urkunde belegt, daß Börger aus Pelkum stammte. Der dort gelegene Bauernhof wies 1705 einen fiskalischen Jahresertrag von 31 Reichstalern und 40 Stübern auf (im Vergleich Clothmann in Werve: 130 Rtl. 30 Stbr. oder Helmig in Ostheeren: 50 Rtl.)

Und Anna Maria Elisabeth Isenbeck, die Braut, deren Geburts-bzw. Taufurkunde ich daraufhin ebenfalls fand (~ 23.12.1754 in Herringen), kam nicht nur von ihrem Familiennamen her in Betracht, sondern auch das Geburtsjahr paßte zu den angestellten Betrachtungen zu Stil und Alter des Koffers. Sie wird etwa im Jahre 1768 oder 1769 konfirmiert worden sein. Um diese Zeit hatte man ihr diesen Koffer, den Aussteuerkoffer, geschenkt. Er nahm dann in den folgenden Jahren bis zur Hochzeit im Januar 1782 Kleidung, Bett- und Tischwäsche und andere Gegenstände des Hausstandes auf.

Maria, so ihr Rufname laut Inschrift auf dem Koffer, war das vierte von fünf uns bekannten Kindern ihrer Eltern. Diese bewirtschafteten einen recht stattlichen Bauernhof. Der fiskalische Jahresertrag im Jahre 1705 wurde mit 259 Reichstalern und 50 Stübern angesetzt. Entsprechend aufwendig wird ihre Aussteuer gewesen sein. Sie heiratete mit Johann Diederich Börger einen jüngeren Sohn eines Vaters, der seinerseits zweimal geheiratet hatte. Gerhard Ludolf zur Borg, so sein Name, heiratete eine Hofeserbin namens Börger und übernahm den Namen: „genannt Börger“. Johann Diederich aber war der Sohn aus der zweiten Ehe und trug ganz selbstverständlich den Familien- bzw. Hofesnamen Börger. Als jüngerer Sohn wurde er nicht zum Erben des Bauernhofes in Pelkum. Er mußte sich eine andere berufliche Aufgabe suchen. Es ist offensichtlich, daß er seine schulische Ausbildung mit einigem Erfolg absolviert und sich insbesondere gute Rechenkenntnisse angeeignet haben mußte. Das ergibt sich zweifelsfrei aus der Traurkunde: Unser Vorfahre war mit seinen 29 Jahren wohlbestallter Rentmeister auf dem Gute Brockhausen, das in Unna-Königsborn lag. Als Rentmeister war er vor allem für die kaufmännischen Angelegenheiten eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes verantwortlich. Dafür mußte er gut lesen, schreiben und rechnen können. Und er hatte Umgang mit der Gutsherrschaft, den größeren Grundherren der Umgebung und mit Behörden. Das bedeutete, daß er auch mindestens über ausreichende kommunikative und sprachliche Fähigkeiten verfügen mußte.

Das frühere Lehngut Haus Brockhausen lag an der heutigen Platanenallee in dem Unnaer Stadtteil Königsborn, der im Laufe der Jahrhunderte um das ursprüngliche Rittergut aus dem 14. Jahrhundert herum entstand. Im Jahr 1751 erwarb der preußische Justitiar Georg Hermann Zahn das Anwesen im Zusammenhang mit dem Salinenbetrieb von Königsborn. Nachfolger war Zahns Schwiegersohn, der Kriegsrat Meyer. Er dürfte der oberste Dienstherr unseres Vorfahren gewesen sein. Circa 1850 ging dann das Haus Brockhausen auf den Schulzen Röchling über und wurde schließlich Anfang der 1950er Jahre letzten Jahrhunderts abgerissen.

Im Kirchenbuch von Pelkum von 1782 ist eine sonst unbedeutende Taufurkunde erhalten. Aus ihr geht jedoch hervor, daß als Taufzeugin unter anderen Personen auch Maria Isenbeck erschien, „Ehefrau Johann Diederich Börgers aus Unna“. Das läßt eine familiengeschichtlich wichtige Schlußfolgerung zu: Das im Januar 1782 in Herringen frisch getraute Ehepaar hatte sich schon am 23.03. 1782 in Unna – samt Aussteuerkoffer - niedergelassen. Beide werden auf diesem Gute gewohnt haben und waren der

reformierten Gemeinde in Unna zugehörig wie die folgenden Taufurkunden ihrer Kinder ausweisen.

Börger muß zu einem nicht bekannten Zeitpunkt zwischen 1784, der Geburt des dritten Sohnes in Unna, und 1791 den ehemaligen Bauernhof Wulf in Holzwickede übernommen und gepachtet haben. Im "Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark" von 1705 wird er mit einem fiskalischen Jahresertrag in Höhe von 103 Reichstalern und 54¼ Stübern genannt. Maria Isenbeck, verheirate Börger, ist dann am 25.05.1791 in Holzwickede gestorben. Die Todesursache wurde im Kirchenbuch nicht vermerkt. Der Wechsel nach Holzwickede muß also wie oben vermerkt zwischen Februar 1784 und Mai 1791 stattgefunden haben. Mit der Übernahme des Wulfschen Hofes lautete Börgers Name nunmehr Börger vulgo (genannt) Wulf.

Nach Marias Tod ehelichte unser Vorfahre Anna Henrietta Maria Catharina Echerschulze, 16 Jahre jünger als er. Ihr Rufname ist leider nicht übermittelt. Sie gebar ihm drei Söhne und eine Tochter. Johann Diederich Friedrich, der Älteste, ist unser Vorfahre in fünfter Generation, sein Bruder Heinrich der Bauherr des Hofes Klothmann in Heeren (Ostheeren). Diederich trat in die Fußstapfen seines Vaters als er die Position des Rentmeisters bei den Plettenbergs auf Haus Heeren übernahm. Auch er, Kind der zweiten Ehe, wurde also nicht Erbe des Wulfschen Hofes, sondern sein Halbbruder aus der Isenbeck-Ehe. Bei seiner Taufe Anfang 1793 wird der Familienname erstmals Bürger geschrieben, vom Ortspfarrer „verhochdeutsch“. Und dabei blieb es dann.

Und mit diesem Verlauf der Dinge wird auch der Weg des Koffers von Holzwickede nach Ostheeren erklärlich. Einer der beiden Bürger-Brüder, ich vermute Diederich, wird seine Habseligkeiten in ihm verstaut haben, als er sich anfangs der zweiten Dekade des 19. Jahrhunderts, vermutlich um

1814/15 auf den Weg nach Haus Heeren machte. Am 25.11.1829 heiratete er die Witwe Friederike Helmig, geborene Forwick gt. Sudhaus, und gab damit seine Angestelltentätigkeit auf. Der Koffer wurde wieder verladen und in Ostheeren abgeladen. Dort überstand er den Brand des Hauses 1860 unversehrt. Irgendwann in den folgenden Jahrzehnten fand man den inzwischen „altertümlichen“ gestirnten Dekor nicht mehr zeitgemäß und ließ die Oberfläche des Koffers braun übermalen, bis er dann in den Keller des Hauses verbracht wurde. Auch dieses Ereignis hat er Gott sei Dank überstanden. Die Ehre, im Altdeutschen Zimmer des Hofes der dreißiger und vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgestellt zu werden, wurde ihm nicht zuteil. Dort im Keller stand der Koffer der Maria Isenbeck bis ich ihn 1963/64 entdeckte, nahezu 200 Jahre nach seiner Entstehung. Er ist heute, im Jahre 2018 also ziemlich genau 250 Jahre alt.

Also zusammengefaßt:

Die erste Eigentümerin des Koffers war Anna Maria Elisabeth Isenbeck aus Herringen in der alten Grafschaft Mark. Sie wurde dort getauft am 23.12.1754, heiratete in ihrem Geburtsort am 15.01.1782 und starb in Holzwickede am 25.05.1791. Ihr Ehemann Johann Diederich Börger heiratete wenige Monate nach Marias Tod erneut. Sein Sohn Johann Diederich Friedrich Bürger nahm den Koffer um 1814 mit nach Heeren und mit seiner Eheschließung mit der Helmig-Witwe kam er auf den (heutigen) Hof Klothmann. Sein Urururenkel befreite ihn 1963/64 aus seinem Dornröschenschlaf und schrieb 2018 diesen Aufsatz.

Möge die Nachwelt den Koffer Maria Isenbecks in Ehren bewahren!

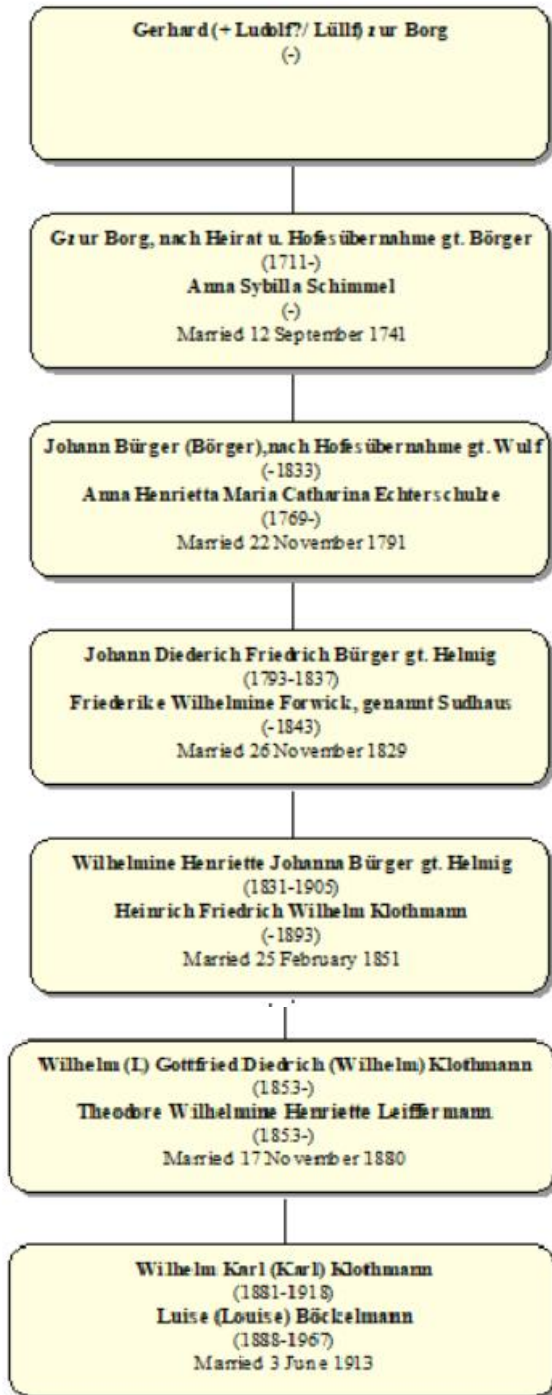
Damit endet die Darstellung meiner Forschungsergebnisse zum Schicksal des Koffers und ihrer Besitzer. Meine in diesem Zusammenhang noch viel breiter angelegten Recherchen förderten noch viel mehr Genealogisches zutage, so z.B. die Abstammungslinie über Börger/Bürger zu den zur Borgs in Pelkum. Diese Ergebnisse sind in meiner Datenbank dokumentiert. Hier in der Anlage will ich in einer kleinen Grafik nur kurz diese

Abstammungslinie bis zu meiner Schwester Barbara-Luise darstellen. Sie soll der Leserin oder dem Leser dieses Aufsatzes den Überblick und das Verständnis erleichtern.

Und übrigens: Die Linie meiner Urgroßmutter Caroline Haurert genannt Isenbeck führt zu den Isenbecks in *Berge*. Auch das kann man in meiner Datenbank nachverfolgen. Berge und Herringen liegen neun Kilometer voneinander entfernt.

Hamburg, 23.09.2018

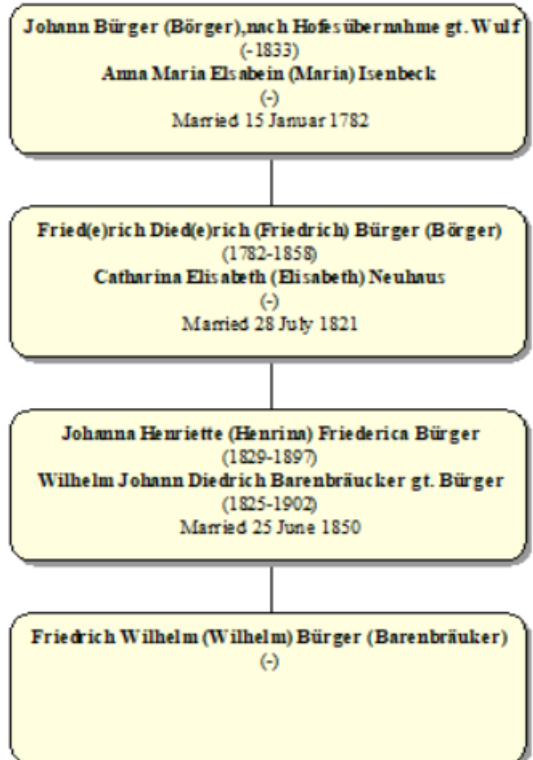
Die verwandtschaftliche Beziehung von der Familie zur Borg aus Herringen bis zu Barbara-Luise Klothmann, verh. Eggers, über die 2. Ehe des Vorfahren Johann Diederich Börger mit A.H.M.C. Echterschulze



Die verwandtschaftliche Beziehung von der Familie zur Borg aus Herringen bis Friedrich Wilhelm Bürger, Liegnitz, dem Verfasser der Bürgerschen Familienchronik von 1929, über die 1. Ehe des Vorfahren Johann Diederich Börger mit Anna Maria Elisabeth Isenbeck.



Der Koffer Maria Isenbecks im Jahre 1968



Diese Notiz in der Bürgerschen Familienchronik von 1929 bzw. 1850 gab den ersten Hinweis auf Maria Isenbeck:

Verstorbene von der Holzwickederschen Seite nämlich Bürger

- I. Johann Dietr. Bürger starb als Kind.
- II. Großvater Bürger seine erste Frau geb. Isenbeck starb im Jahre 1790.

Friedrich Wilhelm (Friedhelm) Klothmann
(1914-1982)
Irmgard Marie Kiesenberg
(1917-2007)
Married 7 May 1941

Barbara-Luise Klothmann
(1948-)

Anmerkung: Das EDV-System übernimmt aus mir unbekanntem Gründen manchmal nicht die Geburts-, Sterbe- und Heiratsdaten in Grafiken wie diese, die jedoch tatsächlich gespeichert sind.